



Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XXXI
Abkürzungsverzeichnis.....	LV
Gegenstand der Arbeit.....	1

1. Kapitel Grundlagen

A. Medien.....	3
B. Kommunikationsfreiheiten	4
I. Allgemein.....	4
II. Meinungsfreiheit.....	5
III. Informationsfreiheit.....	6
IV. Pressefreiheit	8
V. Rundfunkfreiheit.....	11
VI. Filmfreiheit	13
VII. Exkurs: Elektronische Presse	15
VIII. Institutioneller Charakter der Medienfreiheit im engeren Sinn	18
1. Allgemein.....	18
2. Einheitsstheorie.....	18
3. Institutstheorie des BVerfG	20
C. Bedeutung der Medien für den freiheitlichen demokratischen Staat	23



I. Allgemein	23
II. Unterrichtung der Öffentlichkeit	23
III. Ermöglichung einer öffentlichen Diskussion	24
IV. Mitwirkung an und Verstärkung der öffentlichen Diskussion	25
V. Kontrolle der Staatsgewalten	25
VI. Tätigkeit der Medien als öffentliche Aufgabe	27
1. <i>Ursprung des Begriffs</i>	27
2. <i>Presse</i>	28
3. <i>Rundfunk</i>	32
4. <i>Film</i>	33
5. <i>Elektronische Presse</i>	35
D. Strafverfolgungsbehörden	36
I. Strafverfolgungsbehörde im Sinne der StPO	36
II. Strafverfolgungsbehörde im Sinne dieser Arbeit	37
E. Interesse der Medien an den Strafverfolgungsbehörden	39
I. Allgemein	39
II. Printmedien	40
III. Hörfunk	42
IV. Film und Fernsehen	42
V. Elektronische Presse	44
F. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit der Strafverfolgungsbehörden	44
I. Öffentlichkeitsarbeit	45
II. Objektivierter Medienarbeit	47
III. Erforderlichkeit der Abgrenzung	48
IV. Maßnahmen der Öffentlichkeitsfahndung und interne Öffentlichkeits- arbeit	48
V. Organisation der behördlichen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	49
1. <i>Organisation bei der Polizei</i>	49
2. <i>Organisation bei der Staatsanwaltschaft</i>	51



3. Organisation bei anderen Behörden.....	51
4. Reaktive und proaktive Medienarbeit	52

2. Kapitel

Rechtsgrundlagen des Auskunftsanspruchs

A. Allgemeines.....	55
B. Auskunftsanspruch der Presse aus Verfassungsrecht	56
I. Keine ausdrückliche Regelung im GG	56
1. Schweigen des Art. 5 Abs. 1 GG.....	56
2. Historischer Hintergrund.....	57
II. Rückgriff auf die WRV	58
III. Ableitung aus der EMRK.....	59
IV. Ableitung aus Art. 5 Abs. 1 Satz 1 Halbsatz 2 GG	61
1. Genese der Bestimmung	61
2. Schlussfolgerung	63
3. Bedeutung der Informationsfreiheit für die Presse.....	65
V. Ableitung aus Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG	66
1. Eine Auffassung: Auskunftsanspruch nicht aus der Pressefreiheit ableitbar	66
a) Pressefreiheit als bloßes Abwehrrecht	67
b) Mangelnde Erforderlichkeit eines Auskunftsanspruchs	68
c) Unklarheit der Auskunftsschranken	68
d) Mangelnde Verantwortlichkeit der Presse	69
e) Unklarheit über die Anspruchsberechtigten	69
2. Andere Auffassung: Auskunftsanspruch ergibt sich aus der Pressefreiheit.....	70
a) Öffentliche Aufgabe der Presse	70
b) Fortentwickelte Verfassungsinterpretation	71
c) Differenzierungserfordernis zwischen Art. 5 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 GG	71



3. Bundesverfassungsgericht	72
4. Bundesverwaltungsgericht.....	73
5. Stellungnahme.....	75
a) Nicht entgegenstehender Wortlaut	75
b) Verfassungslogik	76
c) Öffentliche Aufgabe der Presse	80
aa) Erforderlichkeit staatlicher Informationen	80
bb) Einfachgesetzlicher Anspruch nicht ausreichend.....	82
d) Verfassungsimmanente Auskunftsschranken	83
e) Klarheit der Anspruchsinhaberschaft.....	87
aa) Sozialgebilde Presse.....	88
bb) Unmittelbare Verknüpfung zum pressemäßigen Meinungsbil-	
dungs- und Meinungsäußerungsprozess	89
cc) Privilegierter Personenkreis	90
(1) Redaktionell Tätige.....	90
(2) Anderweitig Tätige	91
(3) Verleger und Herausgeber	92
dd) Auskunftsanspruch der Presse kein Jedermanns-Anspruch	92
f) Fazit.....	93
C. Auskunftsanspruch des Rundfunks aus Verfassungsrecht	94
I. Denkbare Gegenargumente.....	95
II. Stellungnahme	95
1. Unterschiede zwischen Rundfunkfreiheit und Pressefreiheit.....	95
2. Gemeinsamkeiten zwischen Rundfunkfreiheit und Pressefreiheit.....	98
a) Öffentliche Aufgabe des Rundfunks	98
b) Verfassungslogik und Auskunftsschranken.....	100
3. Fazit.....	100
D. Auskunftsanspruch der elektronischen Presse aus Verfassungsrecht	101



E. Auskunftsanspruch des Films aus Verfassungsrecht	103
I. Denkbare Gegenargumente	103
II. Stellungnahme.....	104
1. <i>Mit der Presse vergleichbare Verfassungshistorie und öffentliche Aufgabe</i>	104
2. <i>Verfassungslogik und Schranken</i>	105
3. <i>Fazit</i>	105
4. <i>Feblende einfachgesetzliche Auskunftsverweigerungsgründe</i>	106
F. Einfachgesetzliche Regelungen	107
I. Landespressegesetze	107
1. <i>Allgemein</i>	107
2. <i>Anwendbarkeit auf den Rundfunk</i>	108
II. Landesrundfunkgesetze.....	109
III. Landesmediengesetze	110
IV. MDStV	111
V. RStV	111
VI. EMRK.....	112
G. Verwaltungsvorschriften	113
I. Zuständigkeitsverteilung zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft.....	113
1. <i>Grundlegendes</i>	113
2. <i>Rheinland-Pfalz</i>	114
3. <i>Baden-Württemberg</i>	116
4. <i>Brandenburg</i>	116
5. <i>Nordrhein-Westfalen</i>	117
6. <i>Fazit</i>	118
II. RiStBV	118
1. <i>Grundlegendes</i>	118
2. <i>Nr. 4a RiStBV</i>	119
3. <i>Nr. 4c RiStBV</i>	119
4. <i>Nr. 23 RiStBV</i>	120



5. Nr. 129 RiStBV	120
6. Nr. 219 RiStBV	121
III. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit der Gerichte und Staatsanwaltschaften	121
IV. PDV 100	122
V. Verhaltensgrundsätze für Presse/Rundfunk und Polizei	124
VI. Publizistische Grundsätze	125
1. Grundlegendes	125
2. Ziffer 3 Pressekodex	126
3. Ziffer 8 Pressekodex	126
4. Ziffer 11 Pressekodex	127
5. Ziffer 12 Pressekodex	127
6. Ziffer 13 Pressekodex	127
VII. Vorgaben für die Polizei zum Schutz vor Diskriminierungen	128
VIII. Leitfäden für die polizeiliche Pressearbeit	129

3. Kapitel

Ausübung des Auskunftsanspruchs

A. Auskunftsberechtigte	131
I. Berechtigte bei der Presse	131
1. Allgemein	131
2. Zulässigkeit der Stellvertretung	132
3. Journalistische Anfänger bei der Presse	133
4. Sonderfall Bayerns im Bereich der Buchpresse	133
II. Berechtigte beim Rundfunk	134
1. Allgemein	134
2. Rundfunkveranstalter	135
3. Journalistische Anfänger beim Rundfunk	137
III. Berechtigte bei der elektronischen Presse	137



1. Allgemein	137
2. Unbestimmtheit des verfassungsmäßig definierten Berechtigtenkreises.....	138
3. Rückgriff auf die Vorschriften zur Impressumspflicht.....	138
4. Online-Presseduplikate der Zeitungsverlage als idealtypischer Standard.....	139
5. Redaktionelle Gestaltung.....	141
6. Journalistische Gestaltung.....	141
a) Publizistikwissenschaftlicher Ansatz.....	142
b) Rechtswissenschaftlicher Ansatz.....	144
aa) Erkenntnisse aus dem früheren MDStV	144
bb) Erkenntnisse aus § 11d RStV.....	144
cc) Erkenntnisse aus dem GG und den Landesgesetzen zur Presse und zum Rundfunk.....	147
(1) Allgemein	147
(2) Journalistische Sorgfaltspflicht.....	148
dd) Erkenntnisse aus dem Datenschutzrecht.....	150
(1) § 41 BDSG a. F.	150
(2) § 17 DLR-StV.....	152
(3) § 57 RStV.....	153
ee) Erkenntnisse aus den Informationsfreiheits- bzw. Informations- zugangsgesetzen.....	154
ff) Weitere Kriterien einer journalistischen Gestaltung	154
gg) Fazit und Definition journalistischer Gestaltung	156
7. Einordnung einzelner Telemedientypen.....	157
IV. Berechtigte beim Film.....	159
1. Allgemein.....	159
2. Drehbuchautoren, Regisseure und Produzenten	159
3. Schauspieler.....	160
V. Qualität, Seriosität und politische Richtung	160
1. Grundlegendes	160
2. Anknüpfung in einigen Landesgesetzen.....	162
VI. Periodizität.....	162
VII. Faktizität und Fiktionalität.....	163



1. <i>Rein fiktionale Werke</i>	163
2. <i>Gemischt-faktisch-fiktionale Werke</i>	164
VIII. <i>Ausländische Medien</i>	165
1. <i>Frühere Auffassungen</i>	165
2. <i>Heute wohl allgemeine Ansicht</i>	166
3. <i>Diskutierte Einschränkung der allgemeinen Ansicht</i>	167
a) <i>Ansicht Raabes</i>	167
b) <i>Stellungnahme</i>	167
IX. <i>Glaubhaftmachung der Auskunftsberechtigung</i>	168
1. <i>Garantie der zulassungsfreien journalistischen Betätigung</i>	168
2. <i>Verbot von Zwangsmitgliedschaften in journalistischen Berufsorganisationen</i>	169
3. <i>Impressum</i>	170
4. <i>Mitgliedschaft in der Bundespressekonferenz oder der Landespressekonferenz</i>	171
5. <i>Presseausweis</i>	171
a) <i>Allgemein</i>	171
b) <i>Funktion und Genese des Bundeseinheitlichen Presseausweises</i>	172
c) <i>Mängel des Bundeseinheitlichen Presseausweises</i>	173
d) <i>Sonstige Presseausweise</i>	175
e) <i>Zukunft des Bundeseinheitlichen Presseausweises</i>	176
6. <i>Sonstige Legitimationspapiere</i>	178
7. <i>Weitere Möglichkeiten der Glaubhaftmachung</i>	179
8. <i>Besonderheiten bei der Buchpresse</i>	179
a) <i>Problemstellung</i>	179
b) <i>Eine Auffassung: Besonders hohe Anforderungen</i>	180
c) <i>Andere Auffassung: Gleiche Anforderungen für alle Presseprodukte</i> ..	182
9. <i>Fazit</i>	182
B. <i>Publikationsinteresse</i>	184
I. <i>Verfassungsrechtliche Vorgaben</i>	184
1. <i>Vorliegen des Publikationsinteresses</i>	184
2. <i>Darlegung des Publikationsinteresses</i>	186



II. Einfachgesetzliche Anknüpfung.....	188
C. Adressatenauswahl.....	189
I. Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrenrechts	189
II. Behörde im Sinne des medienrechtlichen Auskunftsanspruchs.....	191
1. <i>Funktionell-teleologischer Behördenbegriff</i>	191
2. <i>Behördenleitung als Vertretung der Strafverfolgungsbehörde</i>	192
III. Strafverfolgungsbehörden des Bundes.....	194
1. <i>Grundlegendes</i>	194
2. <i>Eine Auffassung: Gesetzlicher Auskunftsanspruch des Sitzlands auch gegen Bundesbehörden</i>	195
3. <i>Andere Auffassung: Nur verfassungsunmittelbarer Auskunftsanspruch gegen Bundesbehörden</i>	196
4. <i>Exkurs: Entwurf eines Presseauskunftsgesetzes des Bundes</i>	198
IV. Mehrere Auskunftsbehörden.....	199
1. <i>Allgemein</i>	199
2. <i>Eine Auffassung: Anfrage an die für das Verfahren zuständige Behörde</i>	200
a) <i>Entgegenstehender Wortlaut der Anspruchsnormen</i>	201
b) <i>Keine Bindung der Medienanfrage an verwaltungsrechtliche Zuständigkeiten</i>	201
c) <i>Keine zwingende Identität zwischen dem Hort der Information und der zuständigen Stelle</i>	202
d) <i>Beschränkung der Adressatenauswahl mit der Kontrollfunktion der Medien unvereinbar</i>	202
3. <i>Andere Auffassung: Anfrage an die potenziell informierte Behörde</i>	203
4. <i>Fazit</i>	204
D. Außergerichtliche Geltendmachung	204
I. Äußere Form	204
1. <i>Grundlegendes</i>	204
b) <i>Begründung</i>	207
II. Innere Form.....	207



1. <i>Grundlegendes</i>	207
2. <i>Bezugssachverhalt oder Thema</i>	208
3. <i>Fragestellung</i>	210
III. <i>Frist</i>	212
E. <i>Gerichtliche Geltendmachung</i>	213
I. <i>Rechtsweg</i>	213
II. <i>Klageverfahren</i>	216
1. <i>Klageart</i>	216
a) <i>Grundlegendes</i>	216
b) <i>Besondere Fallgestaltungen</i>	218
2. <i>Klagebefugnis</i>	219
3. <i>Publikationsinteresse</i>	219
4. <i>Klagegegner</i>	220
III. <i>Einstweiliger Rechtsschutz</i>	220
1. <i>Grundlegendes</i>	220
a) <i>Eilbedürftigkeit</i>	220
b) <i>Verbot der Vorwegnahme der Hauptsache</i>	221
c) <i>Ausnahmen</i>	221
d) <i>Darlegungslast</i>	225
2. <i>Antragsart</i>	226
3. <i>Antragsbefugnis</i>	227
4. <i>Publikationsinteresse</i>	228
5. <i>Antragsgegner</i>	228
6. <i>Übereilter Antrag</i>	228
IV. <i>Aktenvorlagepflicht</i>	229
1. <i>Grundlegendes</i>	229
2. <i>Sperrerklärung</i>	229
a) <i>Grundlegendes</i>	229
b) <i>Sperrgründe</i>	230
c) <i>Gesetzliche Geheimhaltungspflicht nach Lesart des BVerwG</i>	230



3. Überprüfung der Sperrerklärung.....	232
a) In-camera-Verfahren	232
b) Keine Kongruenz zwischen Auskunftsverweigerungsgründen und Sperrgründen	232
c) Angleichung des Prozessrechts an das Fachrecht erforderlich	234
d) Neue Sperrerklärung als prozessualer Notnagel	234
V. Ermessen	235

4. Kapitel

Erfüllung des Auskunftsanspruchs

A. Auskunftsgegenstand	237
I. Mängel im gesetzlichen Wortlaut.....	237
II. Gegenstand der Auskunft.....	238
1. Ziel	238
2. Inhalt	238
a) Allgemein.....	238
b) Mitteilung von Tatsachen	239
aa) Grundlagen.....	239
bb) Außerdienstlich erworbene Kenntnisse.....	240
c) Grenzfälle.....	241
d) Anfertigung von Lichtbildern durch Journalisten.....	242
3. Wahrheitspflicht	242
4. Vollständigkeitspflicht.....	244
a) Grundlegendes	244
b) Objektiver, zugleich individualisierter Empfängerhorizont	244
c) Begrenzung auf behördeneigenes Wissen.....	247
aa) Allgemein.....	247
bb) Aufsichtsbehörden	247
d) Noch nicht vorhandenes Wissen.....	248



e) Keine Ergänzungspflicht bei neuen Erkenntnissen.....	249
f) Berichtigungspflicht im engen zeitlichen Zusammenhang	249
g) Vollständigkeitspflicht bei zulässiger Auskunftverkürzung.....	250
5. <i>Sachlichkeitspflicht</i>	250
6. <i>Ausnahme von der Verschwiegenheitspflicht</i>	251
a) Grundlagen	251
b) Teleologische Reduktion der Verschwiegenheitspflicht.....	252
c) Befreiung durch Beamtengesetz	253
d) Befreiung durch Tarifvertrag.....	254
e) Andere gesetzliche Schweigegebote	255
f) Verstoß gegen die Verschwiegenheitspflicht und andere gesetzliche Schweige gebote durch rechtswidrige Auskunft	255
III. Unzulässigkeit eines allgemeinen Auskunftserteilungsverbots.....	256
 B. Form.....	257
I. Auswahlermessen.....	257
II. Schriftlichkeit, Mündlichkeit	259
1. <i>Grundlegendes</i>	259
2. <i>Amtliche Mitteilungen an die Medien</i>	261
3. <i>Informationsmappen</i>	261
4. <i>Hintergrundgespräche und Pressebesprechungen</i>	262
III. Akteneinsicht	263
1. <i>Grundlagen</i>	263
2. <i>Sonderregelung Thüringens</i>	265
IV. Filmaufnahmen	266
 C. Frist	266
I. Anfragepraxis	266
II. Beschleunigungsgebot.....	267
1. <i>Grundlagen</i>	267
2. <i>Ausnahme: Zurückstellung einzelner Anfragen</i>	269



III. Notdienst.....	269
D. Auskunftsstelle	270
I. Grundlegendes	270
II. Regelungen zur Zuständigkeitsverteilung zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft.....	271
1. <i>Doppelfunktionale Stellung der Polizei</i>	271
2. <i>Allgemeine Meinung: Zuständigkeitsvorrang der Staatsanwaltschaft gegenüber der Polizei</i>	271
3. <i>Verhältnis zwischen Staatsanwaltschaft und Polizei</i>	274
a) Staatsanwaltschaft und Polizei als voneinander unabhängige Behörden	274
b) Übertragung einzelner strafprozessualer Aufgaben und Befugnisse auf die Polizei	274
c) Weisungsrecht der Staatsanwaltschaft.....	276
d) Keine Vorgesetzteneigenschaft der Staatsanwaltschaft	277
e) Zwischenfazit.....	278
4. <i>Verhältnis zwischen Ermittlungsverfahren und Auskunftsverfahren</i>	279
a) Übertragung der „Unterrichtungszuständigkeit“	279
b) Unterschiede zwischen Ermittlungsverfahren und Auskunftsverfahren	280
aa) Strafrechtliches Ermittlungsverfahren.....	281
bb) Medienrechtliches Auskunftsverfahren	282
c) Zwischenfazit.....	282
5. <i>Gefahr einer Beeinträchtigung der Kontrollfunktion der Medien</i>	284
6. <i>Limitierte Rechtsetzungskompetenz der Exekutive</i>	285
a) Grundlegendes	285
b) Proaktive Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.....	286
c) Reaktive Medienarbeit durch Erfüllung des Auskunftsanspruchs	286
d) Zwischenfazit.....	287
7. <i>Fazit</i>	288
III. Verfassungs- und gesetzeskonforme Auslegung der Zuständigkeitsregelungen	288



1. Grundsätze.....	288
2. Unterschiede zu den bestehenden Zuständigkeitsregelungen	291
IV. Zuständigkeit innerhalb der Behörden.....	292
E. Gleichbehandlungsgrundsatz.....	292
I. Grundlegendes	292
II. Rechtfertigung von Ungleichbehandlungen.....	295
1. Allgemein	295
2. Medienkonferenzen	296
F. Neutralitätspflicht	297
G. Kosten	298

5. Kapitel

Auskunftsverweigerungs- und Auskunftsverkürzungsgründe

A. Grundlegendes.....	301
I. Verfassungsrechtliche Verknüpfung der Auskunftsverweigerungsgründe	301
II. Verschiedenartige gesetzliche Ausgestaltungen	303
III. Restriktive Auslegung und unbenannte Verweigerungsgründe.....	303
IV. Interessenabwägung.....	304
1. Grundlegendes	304
a) Eine Waagschale: Öffentliche Aufgabe der Medien	305
b) Andere Waagschale: Anderes Rechtsgut	306
2. Typische Abwägungsfehler.....	307
a) Mangelndes Informationsinteresse.....	307
b) Mangelnde Fachkompetenz.....	307
c) Zweckwidrige Informationsverwendung.....	307



d) Unzureichende Redaktionsausstattung	308
e) Beunruhigung der Öffentlichkeit.....	309
f) Unzulässige Veröffentlichung	309
V. Entscheidungsspielräume.....	312
1. <i>Ermessensspielraum</i>	312
2. <i>Beurteilungsspielraum</i>	313
VI. Vorrang der Auskunftverkürzung vor der Auskunftsverweigerung	314
1. <i>Auskunftsverkürzung als milderes Mittel</i>	314
2. <i>Wesen der verkürzten Auskunft</i>	314
3. <i>Hinweis auf die Auskunftverkürzung</i>	315
VII. Begründung der Auskunftsverweigerung.....	316
1. <i>Grundlegendes</i>	316
2. <i>Gestaltung</i>	317
3. <i>Verzicht auf eine Begründung im Ausnahmefall</i>	318
 B. Vereitelung, Erschwerung, Verzögerung oder Gefährdung der sachge- mäßigen Durchführung eines schwebenden Verfahrens	 318
I. Allgemein.....	318
1. <i>Gesetzeslage in den Ländern und beim RStV</i>	318
2. <i>Bedenken gegen die Regelungen</i>	319
II. Schwebendes Verfahren.....	321
1. <i>Begriff des Verfahrens</i>	321
2. <i>Begriff des Schwebens</i>	321
3. <i>Minderheitsmeinung: Aufspaltung des Strafverfahrens in einzelne Verfahren er- forderlich</i>	 322
a) Erläuterung des Ansatzes	322
b) Unzutreffendes Verständnis von „Zuständigkeit“ im Strafverfahren ..	323
c) Unzutreffendes Verständnis von „Zuständigkeit“ im medienrecht- lichen Auskunftsverfahren.....	 324
d) Willkürliche Aufspaltung des Strafverfahrens	325
e) Nur Trennung zwischen Erkenntnisverfahren und Vollstreckungs- verfahren erforderlich	 325



III. Verfahrensbeeinträchtigung.....	328
1. <i>Grundlegendes</i>	328
a) Konkrete Verfahrensbeeinträchtigungsgefahr.....	328
b) Organisatorische Belange grundsätzlich nicht ausreichend	329
c) Keine Identität zwischen Auskunftsverfahren und beeinträchtigtem Verfahren erforderlich	329
2. <i>Vereitelung</i>	330
a) Definition.....	330
b) Beispiele.....	330
3. <i>Erschwerung</i>	331
a) Definition.....	331
b) Beispiele.....	331
4. <i>Verzögerung</i>	332
a) Definition.....	332
b) Beispiele.....	332
5. <i>Gefährdung</i>	333
a) Definition.....	333
b) Beispiele.....	333
IV. Ermessen	334
C. Entgegenstehende Geheimhaltungsvorschriften.....	334
I. Allgemein	334
1. <i>Gesetzeslage in den Ländern und im RStV</i>	335
2. <i>Bedenken gegen die Regelung</i>	336
II. Geheimhaltungsvorschriften	337
1. <i>Grundlegendes</i>	337
a) Formeller Aspekt.....	337
b) Inhaltlich-materieller Aspekt.....	338
aa) Eine Auffassung: Schutz nur zugunsten öffentlicher Geheimnisse	339
bb) Andere Auffassung: Schutz zugunsten öffentlicher und privater Geheimnisse	340
cc) Stellungnahme.....	341



(1) Deutliche Limitierung des Auskunftsanspruchs	341
(2) Einbeziehung privater Geheimnisse nicht erforderlich.....	341
(3) Unterschiedlichkeit zwischen öffentlichen und privaten Geheimnissen	342
(4) Fazit.....	343
2. <i>Einzelne Geheimhaltungsvorschriften</i>	343
a) Staatsgeheimnisse und besonders geschützte Dienstgeheimnisse.....	343
b) Allgemeine beamtenrechtliche Verschwiegenheitspflichten	343
c) Steuergeheimnis nach § 30 AO, § 355 StGB.....	345
aa) Parallelität zu § 37 Abs. 1 Satz 1 BeamtStG, § 67 BBG	346
bb) Doppelfunktionale Ausrichtung.....	346
cc) Gesetzliche Offenbarungsbefugnis.....	347
dd) Nicht gerechtfertigte Ungleichbehandlung in Strafverfahren	348
ee) Vergleich der AO mit der StPO.....	350
ff) Fazit	350
d) Datenschutzgeheimnis	352
e) Persönliche Geheimnisse sowie Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse nach § 30 VwVfG	353
f) Privatgeheimnis nach § 203 Abs. 2 StGB	354
g) Gesellschaftsgeheimnis nach § 85 GmbHG	354
h) Verschlusssachen.....	355
aa) Umgang mit Verschlusssachen.....	355
bb) Wirkung einer unrichtigen oder unterlassenen Einstufung als Verschlusssache	356
3. <i>Sonderfall Bayerns</i>	357
4. <i>Sonderfall Hamburgs</i>	358
5. <i>Sonderfälle Mecklenburg-Vorpommerns, Sachsens und Thüringens</i>	359
III. Entgegenstehen der Geheimhaltungsvorschriften	359
D. Überwiegende öffentliche oder schutzwürdige private Interessen.....	360
I. Allgemein.....	360
II. Verletzung eines überwiegenden öffentlichen Interesses.....	362



1. Öffentliche Interessen.....	362
a) Allgemein	362
b) Bedenken gegen die Regelung.....	362
b) Fallgestaltungen.....	363
aa) Abgeschlossene Verfahren	363
bb) Geheimhaltungsinteresse unterhalb der Geheimhaltungsvor- schriften	365
(1) Grundlegendes.....	365
(2) Steuergeheimnis nach § 30 AO, § 355 StGB	366
cc) Nicht aufgezählte Fälle.....	367
(1) Allgemeine Fälle.....	367
(2) Fälle bei Strafverfolgungsbehörden.....	368
2. Überwiegen des öffentlichen Interesses.....	369
3. Ermessen	369
III. Verletzung eines schutzwürdigen privaten Interesses.....	369
1. Grundlegendes	369
2. Fallgruppen.....	370
a) Personenbezogene Interessen	370
b) Unternehmensbezogene Interessen.....	370
3. Schutzwürdigkeit des privaten Interesses	371
a) Grundlegendes.....	371
aa) Allgemeine Meinung: Abwägung des Informationsinteresses der Öffentlichkeit und des privaten Interesses.....	372
bb) Abwandlung der allgemeinen Meinung: Anwendung der Grund- sätze zur Zulässigkeit der Verdachtsberichterstattung	375
cc) Ergebnisse der allgemeinen Meinung und ihrer Abwandlung in „je-desto“-Formeln	377
dd) Schwächen der allgemeinen Auffassung.....	381
(1) Unvereinbarkeit mit dem gesetzlichen Wortlaut	381
α) Abkehr vom gesetzlichen Wortlaut.....	381
β) Mögliche Ursache.....	382
(2) Nicht vergleichbarer Sachverhalt	383



(3) Kein medienrechtlicher Auskunftsanspruch gegen Private.....	384
(4) Keine Kontrollfunktion der Medien gegenüber Privaten.....	385
(5) Andere Grundrechtsverhältnisse im Drei-Personen-Verhältnis ..	385
α) Besonderes grundrechtliches Dreiecksverhältnis zwischen Staat, Medien und Auskunftsbetroffenem	385
Verhältnis zwischen Strafverfolgungsbehörde und Auskunftsbetroffenem	386
Verhältnis zwischen Strafverfolgungsbehörde und Medienvertretern.....	387
Verhältnis zwischen Auskunftsbetroffenem und Medienvertretern.....	387
β) Andere verfahrensrechtliche Situation im Dreiecksverhältnis ..	388
γ) Andere Rechtfertigungslage im Dreiecksverhältnis.....	389
δ) Kein Rückgriff auf die „Lebach I“-Rechtsprechung des BVerfG	389
Zwei-Personen-Verhältnis	390
Verurteilter Straftäter, nicht Beschuldigter, Angeschuldigter oder Angeklagter	390
(6) Unabhängigkeit der Unschuldsvermutung von Tatschwere, Verdachts- und Bekanntheitsgrad	391
Schwere der Tat.....	393
Grad des Tatverdachts.....	394
Bekanntheit des Beschuldigten	396
(7) Unvereinbarkeit mit den Grundregeln des Datenschutzes.....	397
α) Erhebung, Verarbeitung und Übermittlung personenbezogener Daten im Strafverfahren	397
β) Keine Ermächtigungsgrundlage zur Weitergabe personenbezogener Strafverfolgungsdaten an die Medien.....	400
Strafprozessuale Ermächtigungsgrundlagen zur Datenübermittlung greifen nicht	400
Strafprozessuale Ermächtigungsgrundlagen zur Datenumwidmung greifen nicht	402
γ) Gegenprobe anhand der gesetzlichen Auskunftsverweigerungsgründe	404
(8) Unanwendbarkeit der Wertungen des KunstUrhG	406



(9) Zwischenfazit	408
ee) Alternativer Ansatz	408
(1) Grundsatz: Keine Informationen, deren Preisgabe die Medien nicht selbst von den Auskunftsbetroffenen verlangen können	409
α) Intim- und Privatsphäre	409
β) Sozialsphäre	411
γ) Identifizierbarkeit als Maßstab	411
δ) Keine Preisgabe der in öffentlicher Verhandlung erörterten personenbezogenen Daten	412
§ 169 Abs. 1 Satz 1 GVG als Ausfluss des Rechtsstaatsprinzips, nicht der Medienfreiheit	413
§ 169 Abs. 1 Satz 1 GVG als Schutzvorschrift	415
(2) Ausnahme	416
(3) Zweifelsfälle	417
(4) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	417
ff) Fazit	418
b) Einzelfälle	418
aa) Fragen zur Todesursache, zum Fundort des Leichnams, zur Auf- findesituation, zum Todeszeitpunkt sowie zu den Motiven einer Selbsttötung einer namentlich benannten Person	418
bb) Fragen nach dem Namen	420
(1) Beschuldigte	421
(2) Behördenmitarbeiter	422
(3) Zeugen	424
cc) Fragen nach den Straftatbeständen bzw. dem Tatvorwurf	424
dd) Fragen nach Erkrankungen des Beschuldigten	424
4. Ermessen	425
E. Überschreitung des bei der Auskunft zumutbaren Maßes	426
I. Allgemein	426
1. Gesetzeslage in den Ländern und beim RStV	426
2. Bedenken gegen die Regelung	426



II. Unzumutbarkeit.....	428
1. <i>Grundlegendes</i>	428
a) Eine Auffassung: Individuelle behördliche Ressourcen maßgeblich	429
b) Andere Auffassung: Objektive Maßstäbe der Unzumutbarkeit maßgeblich	429
2. <i>Anwendungsfälle</i>	430
a) Tatsächlich nicht leistbare Auskünfte	430
b) Missbrauch des Auskunftsrechts.....	431
F. Sonderfall: Nachrichtensperre	432
I. Grundlegendes	432
II. Ziele.....	433
III. Voraussetzungen	434
IV. Kompensation des Eingriffs	436

6. Kapitel

Zusammenfassung und Schlussbetrachtung

A. Auskunftsanspruch.....	437
B. Auskunftsverweigerungsgründe	439
C. Erteilung von Auskünften zu Beschuldigten	440